

Loslassen hilft

Von Rainer Wendl
rainer.wendl@rundschaue-mail.de



„Doppeltes Welterbe“ – das ist ein Status, der für Regensburg schon lange im Raum stand und seit Freitag nun Wirklichkeit ist. Vor allem beim Geschichts- und Kulturverein Regensburg-Kumpfmühl (GKVR) hatte man die zweite UNESCO-Auszeichnung seit Jahren im Auge, denn das Kohortenlager Kumpfmühl war ja schon vor Castra Regina existent und Teil des Donau-Limes. Kein Wunder also, dass der erste Anruf zu diesem Thema von GKVR-Vorstand Hubert Wartner kam, mit der quietschvergnügten Ansage: „Hier spricht der Vorsitzende des Geschichts- und Kulturvereins Welterbe Kumpfmühl.“ Dazu muss man wissen, dass der Titel für Wartner als überzeugten Kumpfmühler tatsächlich eine Bedeutung hat und dass die sicher geglaubte Kür wieder einmal im letzten Moment zu scheitern drohte. Das nun erfolgte Happy-End kommentierte er philosophisch: „Wie so oft im Leben: Kaum lässt man los, klappt's.“

überblick



Gastro-Rochade

04 Der Inder aus der Ostengasse zieht an den Schopperplatz. Von dort geht der Italiener dahin, wo vorher ein Inder war.

Eine bewegte Zeit

Die Polizeiinspektion Süd feiert zehnjähriges Bestehen und zieht Bilanz.

04

Neu: Kneitinger-Brot

Die Brauerei startet ein Gemeinschaftsprojekt mit dem Dorfbackhaus Großprüfening.

06

Vorfreude auf Messe

Am 16. und 17. Oktober findet die meinZuhause! Regensburg im Marinaforum statt.

08

Dramatisches Aus

Baseball-Bundesliga: Wie im Vorjahr scheitern die Legionäre denkbar knapp an Heidenheim.

09

Wochenendwetter

Freitag	Samstag	Sonntag
 23° 13°	 23° 17°	 22° 16°

Zu Hause die Welt entdecken

Das Regensburger Startup Curicosmo zeigt auf seiner Onlineplattform Orte, die sich wie Urlaub anfühlen.

Von Anna Schätzler

Regensburg. Endlich Ferien! Unter normalen Umständen läge der Reisepass schon parat und die Koffer wären längst gepackt. Viele aber fühlen sich noch unsicher, jetzt eine Fernreise zu unternehmen.

Aber auch direkt vor der Haustür gibt es viel zu entdecken. Michael Mayer und Johannes List bieten mit ihrem Startup Curicosmo eine Internetplattform, auf der Orte und Veranstaltungen aufgelistet sind, mit denen man schnell in Urlaubsstimmung kommt.

Die Idee dazu hatten sie schon vor drei Jahren – lange vor der Pandemie. „Oft kommt man von seiner Reise wieder nach Hause und die Urlaubsstimmung ist schnell verflogen. Wir haben uns gedacht, dass es doch auch hier schöne Orte gibt, an denen man sich wie in einem fernen Land fühlen kann“, so List. Die beiden Gründer kamen viel her-



Michael Mayer und Johannes List (v. li.) haben gemeinsam das Startup Curicosmo gegründet. Auf ihrer Internetseite sammeln sie Urlaubserlebnisse aus der Region. Foto: Florian Hammerich

um, bereisten viele verschiedene Länder und kennen dieses Gefühl.

Kulinarik und Kultur

Wenn die Urlaubssehnsucht groß ist, denkt man zu allererst an das landestypische Essen. Deswegen sind zum Beispiel Geschäfte, in denen man die passenden Zutaten für einen chinesischen, arabischen oder indischen Kochabend zu Hause findet, auf www.curicosmo.de aufgelistet.

Neben der Kulinarik spielt auch die Kultur der Länder eine große

Rolle. Auf eine Reise nach Burkina-Faso geht es beispielsweise im Weltladen Una Terra in der Oberen Bachgasse, wo es individuelle Handwerkskunst aus Westafrika gibt. Oder wie wäre es mit einem finnischen Saunaausflug? Zu erfahren im Westbad.

Wer sich für eine virtuelle Foto-Reise nach Serbien oder Slowenien interessiert, wird auf der Internetseite fündig. Außerdem erfährt man, wo man sich in Regensburg ein authentisches Henna-Tattoo machen lassen kann. Und mit ein bisschen Fantasie fühlt man sich bei einem Spaziergang durch den Park vorbei an der Königlichen Villa kurzzeitig wie ein englischer Lord oder Lady.

Aktuelle Veranstaltungen sind ebenfalls aufgeführt: So kann man entspannt im Beach Club in Regensburg direkt an der Donau Cocktails trinken und sich fühlen wie in Miami. Auch Vereine wollen Mayer und List mit ihrer Seite unterstützen: „Die einen bieten vielleicht einen Sam- oder Trommelkurs an und bekommen bei uns eine Plattform für ihre Veranstaltung“, sagt Mayer. Damit jeder das passende Reiseziel findet, kann

man auf der Internetseite nach Ländern filtern. So wird direkt jedes Urlaubserlebnis angezeigt, das zum ausgewählten Zielort passt.

Urlaub in Ostbayern

Kelheim ist mit der Befreiungshalle bereits vertreten. Auch Wake-Surfen auf der Donau wird als Urlaubserlebnis angeboten. Künftig sollen noch weitere Ziele aus der Region folgen – damit soll der gesamte Großraum Regensburg abgedeckt werden. Dabei kann auch jeder selbst über die Internetseite einen Vorschlag für ein Urlaubserlebnis in der Region einreichen.

Der Name des Unternehmens leitet sich vom englischen „curious cosmopolitan“ ab: neugieriger Entdecker – „Das ist unsere Zielgruppe: Leute, die aktiv etwas erleben wollen“, sagt List.

„Wir wollen jedem Menschen ermöglichen, ferne Länder und Kulturen zu erleben, ohne verreisen zu müssen“, so Michael Mayer. Ob nah oder fern: Für ihre Idee erhielten die beiden das Exist-Gründerstipendium des Bundeswirtschaftsministeriums und den Gründerpreis der Universität Regensburg.



Urlaub in Griechenland oder Ausflug zur Walhalla? Foto: Schätzler

Donaulimes verhilft zum zweiten Titel

Römisches Erbe: Seit vergangenem Freitag ist Regensburg offiziell doppeltes Welterbe

Regensburg (rs). Seit Freitag ist es offiziell: Regensburg darf sich über einen zweiten Welterbetitel freuen. Das Welterbekomitee bestätigte in der entscheidenden Sitzung in China den Antrag zur Erweiterung der Welterbestätte „Grenzen des Römischen Reichs“ um den Donaulimes.

Folgende Regensburger Denkmäler gehören dazu: Kastell und Vicus von Kumpfmühl, Kastell und Vicus von Großprüfening sowie Teile des Legionslagers, der Zivilsiedlung und des großen Gräberfelds. Wirklich sichtbar sind vor allem die Reste des Legionslagers mit der Porta

Praetoria, den freigelegten Mauern und den Befunden im document Niedermünster, bei den übrigen Orten handelt es sich zumeist um Bodendenkmäler.

„Ich freue mich sehr, dass die jahrelange internationale Zusammenarbeit bei der Antragsstellung Früchte getragen hat und Regensburg nun zweifaches Welterbe ist“, kommentierte Oberbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer die frohe Kunde. Für das Management der neuen Welterbestätte wird die Abteilung Welterbekoordinati-on im Amt für Archiv und Denkmalpflege zuständig sein.



Der Gedenkstein fürs Kumpfmühler Kastell Foto: Archiv/Rainer Girg

rundschaue

Leserbrief

Zum Artikel „16 Jahre für eine Brücke?“ über die komplizierten Stadtbahn-Planungen erreichte uns folgende Zuschrift:

Mit Erstaunen las ich Ihren Bericht über die zu erwartende Dauer der Planung und Realisierung der Bauvorhaben in Regensburg. Dass die älteste Brücke sehr stabil gebaut ist, wundert mich nicht. Die Bauherren von einst dachten nicht in Legislaturperioden und an Arbeitsplatzsicherung in der Verwaltung.

Dass die jüngste – und wohl auch teuerste – Brücke wohl abgerissen werden muss, ist jedoch typisch für die derzeitige Städteplanung. Mich wundert allerdings, dass ausgerechnet ein Umbau der halben Stadt zu-

gunsten einer Technologie aus den 1890er Jahren in Form der Trambahn erfolgen soll. Soll Regensburg ein Freilichtmuseum für Technikromantik werden?

Heutzutage noch auf ein Rad-Schiene-System zu setzen, das komplizierte und teure Umbauten der Infrastruktur erfordert, ist vorsichtig ausgedrückt Verschwendung von Steuergeld. Wenn nicht sogar strafbare Untreue. Dass dafür ein eigenes Amt eingerichtet wurde, das im Jahr bereits jetzt Hunderttausende verschlingt, ist ein Symptom dieser Verschwendung.

Sollte das Projekt tatsächlich in „nur“ 16 Jahren vollendet sein, ist bis dahin die autonome Technik garantiert so weit fortgeschritten, dass kleine, leichte und komfortable Fahrzeuge die Stadt leise und effizient durchqueren und die Menschen von dort, wo sie sind, dorthin bringen, wohin

sie wollen – und die Tram den ganzen Tag leer und laut über die Schienen rumpelt. Ich kann die Bürger, die das Irrsinnprojekt bezahlen werden, nur dazu ermuntern, mit allen Mitteln der Demokratie und Justiz dieses Vorhaben zu stoppen. Hier geht es um Milliarden. Die Frage ist schließlich, ob Regensburg seinen Ruf als Hotspot der Innovation, den sich seine Bürger erarbeitet haben, wahren und ausbauen kann oder ob diese schöne Stadt ein Freilichtmuseum für überholte Technologien werden soll. Die Stadtverwaltung soll sich auch einmal die Frage stellen, ob sie dem Bürger dient oder sich als Selbstzweck betrachtet.

Ulrich Biele,
per E-Mail

Leserbriefe geben nicht die Meinung der Redaktion wider. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen.

ansprechpartner

Fragen zur Zustellung

Tel. (08 00) 2 07-20 70
(Gebührenfrei aus allen Festnetzen)

Sie wollen eine gewerbliche Anzeige schalten?

Tel. (09 41) 2 07-20 08
Fax (09 41) 2 07-3 45
anzeigenannahme@mittelbayerische.de
oder kontaktieren Sie Ihren
Medienberater

Redaktion Rundschau



Rainer Wendl
Tel. (09 41) 2 07-110
Fax (09 41) 2 07-183

regensburg@
rundschaue-mail.de



Lucia Pirkel
Tel. (09 41) 2 07-6110